

Botschaft von

Das [R]Eine Volk

am 16. Juli im Jahre UrUr



Unser Heiliges Reich
...und wie wir siegreich sind!

Von welch unfaßbarem und gleichzeitig das gesamte Weltengeschehen positiv beeinflussendem Wert unsere WILLENSKRAFT ist - **so sie recht eingesetzt ist-**, zeugt dieser Artikel, der dem interessierten Leser auf unmissverständliche Weise Einblick in Geschehnisse gibt, die, wären sie nur mit Worten dargelegt, kaum glaubhaft und verständlich faßbar erscheinen würden.

Im Zuge der viele Gespräche im Hintergrund - es ging in den vergangenen Tagen speziell um unsere Kinder, zudem die Zukunft unseres Volkes - gab ich den Anfragenden unter anderem nützliche Hinweise zur Schulung unserer Nachfahren. Auch meine Söhne sind fest in ein Schulungs-Programm aus geistigem, seelischen, aber auch unbedingt physischem Spezialtraining involviert, trotzdem mein Großer, Arian Tyrfried, erst 5 Jahre auf dieser Erde weilt.

Um einen elementaren Einblick und das Verständnis für meine folgenden Worte vermitteln zu können ist es notwendig, ein wenig aus dem Nähkästchen zu plaudern:
Wer meine vielen tausend VOLKSBOTSCHAFTEN über die vergangenen 18 studierte, kennt im Gros meine Lebensgeschichte. Eine wesentliche Spanne meines Lebens sparte ich bewußt aus, zu peinlich war das Erlebte. Um aber die Würze dessen in den Fokus dieser Botschaft stellen zu können, komme ich nicht umhin, das Damalige ins Heute zu ziehen...

Im den Neunzigerjahren unterbrach ich meine Karriere bei den Kampftauchern der BUNDESWEHR, dies nach der "Entlassung in Unehren", ein recht makaberer Zwischenfall war Auslöser meines verfrühtem Gehens. Informationen hierzu sind aus versicherungstechnischer Sicht nicht für die Öffentlichkeit bestimmz, entsprach der dortige Ablauf nach dem geschehenen "Mißverständnis" nicht den Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Unternehmens.
Hals über Kopf reiste ich nach Thailand, eine kurze telefonische Anmeldung ging meiner Flugreise voraus. In Bangkok zwischengelandet, stieg ich in eines dieser wundervollen Tuktuk, das mich unter gefühlter Lebensgefahr zu einem kleinen Flughafen brachte. Von hieraus startete eine Propeller-Maschine zu meinem ersehnten Reiseziel.
Mein erster Besuch in Thailand ließ mich an jeder Ecke staunen. Mal ekelten mich Gestank und Anblick verschiedener Bezirke Bangkoks, ein andermal war ich fasziniert der freundlichen Menschen wegen.
Der unsere kleine Gruppe befördernde Pilot nahm seine Aufgabe mit Gelassenheit. Ich, Grund meines höheren Körpergewichts, saß vorne, neben ihm. Im Zuge der etwa 150-minütigen Flugreise ins nördliche Hinterland an die Grenze von Birma, kamen wir in ein recht interessantes Gespräch. Bereits während des Fluges lernte ich etwas Wissenswertes über mein Reiseziel, eine der besten Kampfkunst-Schulen Asiens.
Waghalsig gelandet auf einer sicher nicht für die allgemeinen Flugverkehr zugelassenen Stoppelpiste, verbrachte erneut ein gerade noch als TukTuk zu bezeichnendes Taxi uns, einen Begleiter und mich, über schmale Wege zu einem sehr eleganten Anwesen. Vor dem imposanten Tor erwartete uns ein junger Thai, verbeugte sich vor uns, hieß uns sehr freundlich auf Englisch willkommen. Hinter dem Tor zogen wir unsere Schuhe aus, gingen schnurstracks zu einem der vier Ringe, in denen reges Treiben herrschte...

Zum Verständnis: Seit meinem 7. Lebensjahr betreibe ich verschiedene Kampfsportarten. Zunächst begann ich zu boxen, ein russischer Offizier, der in Zeesen bei Berlin stationierten Sowjet-Armee, war mein Trainer - Valerij - und wie sich im Nachhinein zeigte, ein wunderbarer, einfühlsamer Mann. Mit der Zeit brachte er uns Kampftechniken der Armee bei, vorwiegend interessierte mich aber das Thai-Boxen, das er wie kaum ein anderer in der damaligen DDR beherrschte. Diese Form der Selbstbeherrschung war in der DDR verboten! Man hätte zu wehrhaft dem System gegenüber sein können.
Während meiner Dienstzeit bei POLIZEI und verschiedenen Einsatzkommandos trainierte ich sowohl in Vereinen, als auch in unseren Dienstsportgruppen, nahm an Sportveranstaltungen teil, gewann auch hie und da den ein oder anderen lokalen Titel. Peanuts, da der Sieger eines Kampfes stets nur so gut sein kann, wie seine Gegner es zulassen - wie sich hier im Thailand nun beweisen sollte...

Der uns empfangende Schüler stellte uns beide dem Trainer und Schirmherrn der Schule vor, Großmeister Anuphap Kamon. Erst viel später erfuhr ich von einem Thai-Großmeister die Bedeutung meiner Vornamen. Schon aus diesem Grunde hatte sich meine Reise gelohnt. Seine beiden Vornamen in ihrer Bedeutung verbinden HERZ mit VERSTAND und KRAFT. Seine Vornamen waren nicht geschmeichelt.
Sogleich kam eine kleine, über das gesamte Gesicht strahlende Frau auf uns zugelaufen, der Meister stellte sie als sein geliebtes Weib Kanyanat vor, die alle Schüler tagtäglich mit gesundem und frischem Essen bekochen würde und das Lagerleben im Zaume halten würde. So winzig sie auch war, ihre Umarmung glich der Umklammerung eines Schrottplatz-Greifers, welcher die Autos zur Presse befördert.
Kanyanat fragte sogleich nach unseren speziellen kulinarischen Vorlieben, stellte sie sich gern auf Neues oder Unübliches ein. Mein damals einziger Hinweis ging in Richtung orientalischer Kost, würde ich mich mit gekochten Schlangen, Fröschen und anderen Echsen, sowie Schalentieren nicht unbedingt behaglich fühlen. Ihr Lächeln verblasste zaghaft, würden alle Schüler **rein aus pflanzlichen Lebensmitteln ernährt**.
MEIN TAG WAR GELAUFEN! Damals war ich noch jung und dumm.
Ein Gefühl der Kraftlosigkeit nahm sofort Besitz von mir ein. Kaum war es mir noch möglich, einen klaren Gedanken zu fassen. **Essen ohne Fleisch, wie soll das möglich sein?**
Ein Gruppe Kinder nährte sich zaghaft unserer Runde, wurde uns durch den Meister mit Vornamen und Alter vorgestellt. Merken konnte ich mir nichts mehr in diesem Moment, fehlte mir obgleich der für mich vollkommen krankhaften Mitteilung der Haushälterin bereits das Fleisch und mit ihm die KRAFT meines Lebens, meinte ich.

Bis zu meinem 16. Lebensjahr lebte ich größtenteils bei meinen Großeltern mütterlicherseits, die zahlreiche Fleischerei-Filialen betrieben. Hier wurde von morgens 02:30 Ihr bis zum Abend gegen 20:00 Uhr geschuftet, tausende Tiere zu Wurst, Pasteten, Salaten und Würstchen zerstückelt, verarbeitet und zu guter Letzt verkocht. Der Fleisch-Salat meiner Großmutter, ein Traum! Meine Erinnerungen verbrachten mich in die gute alte Zeit, das Wasser lief mir bei dem Gedanken im Munde zusammen.

Nun waren wir zwei an der Reihe, der Gruppe um uns herum aus unserem Leben zu berichten. Vorwiegend interessierte sich Meister Anuphap Kamon für unsere Kampfkunst-bezogenen Erfahrungen. Meine Lebens-Geschichte war zügig erzählt, befürwortend nickte der Meister, stellte mich sogleich zu seinem ältesten Sohn Natthapon (dieser Vorname bedeutet umschrieben in etwa: TAPFERSTER KRIEGER).
Im Zuge unseres Kennenlernens und im Sinne der thailändischen Art seine Freude zu begrüßen, sollten wir nun in einem lockeren Kampf beweisen, was europäisches Thai-Boxen so besondern macht. Am Ring zog ich mich um, nahm meine neuen Zehn-Unzen-Boxhandschuhe, wartete auf die Anweisungen des Meisters, noch nicht wissend, daß sein zehnjähriger Sohn Natthapon mein Gegner sein würde ... vielleicht war ich mit den Gedanken noch immer bei Omas leckerem Fleischsalat oder auch noch im Jet Leg verankert, es dauerte ein Weilchen, eh ich den Umstand meines Kampfgegners begriff. Als dann aber der Groschen endlich fiel, entgegnete ich dem Meister sofort und mit aller Entschlossenheit, **daß Kinder und Weiber in gar keinem Falle meine Gegner sein werden**. Es sei mir, davon war ich absolut überzeugt, seitens meiner Seele untersagt, gegen Hilflose dieser Art anzutreten. Fragend sah mich der Meister an, kein einziges Geräusch war mehr zu vernehmen, alle Augen waren auf mich gerichtet. Diese Situation war überaus peinlich.

Was ich damals nicht wußte: Mit der Verneinung der Akzeptanz seines Sohnes als Gegner entehrte ich die Familie. Anuphap Kamon kam mir sehr nahe, mit seinem Gesicht wenige Zentimeter von meinem, sagte mit entschiedener Stimme: *"Dann nimm Deine Sachen und geh heim!"* Nein, das wollte ich nicht. Bin doch nicht um den halben Erdenkreis getingelt, um gleich wieder... *"GET OUT OF MY HOME!"* sagte er noch entschlossener. Gut, ich zog mich langsam wieder um, setzte mich auf eine Bank am Rande des Ringes, ließ meinen Kopf hängen, dachte nach, warum all das so sein mußte.
Kanyanat, das Weib des Meister gesellte sich zu mir, der Meister fuhr sie rau in Muttersprache an, sie fauchte zurück, er beugte sich ihrer Art, ging in den Ring. Einfühlsam sagte sie zu mir mit ihrem niedlichen, gebrochenen Englisch, ich solle mich zuerst bei ihm mit gebeugtem Haupt entschuldigen, so er einwilligen würde, den Sohn Natthapon um Vergebung bitten, danach alle Schüler um Verzeihung bitten. So sie alle mir vergeben würden, dürfte ich bleiben. Mein Hetz lächelte. Nun verstand ich, warum Kanyanat der Kitt dieser Schule sein mußte.

Das mir Aufgetragene tat ich, der Meister nahm mich nach meiner reuevollen Entschuldigung in seine Arme, war froh. Dann könne ich nun gegen den 41 kg leichten Sohn kämpfen! Was? Nein, das wollte ich nicht. Nicht wissend, daß ich mit meiner Entschuldigung nun doch meinem eigenen Schwur brechen mußte, überkam mich ein flaues Gefühl des Zwiespalts. Wie reagiere ich nun?
Nach kurzer Denkpause willigte ich ein. Man muß ja nicht unbedingt das gesamte Spektrum des Könnens an diesem Winzling auslassen. Unbedingt wollte ich mich noch gegenüber dem Meister versichern und fragte kleinlaut: *"Und wenn ich ihn verletze?"* Der Meister hatte sichtbar Schwierigkeiten, sich das Lachen zu verkneifen, sagte aber gefasst: *"Sei froh, wenn Du 20 Sekunden überstehst - gib alles, GIB WIRKLICH ALLES!!!"*, waren seine Worte an mich. Und ich hätte sie beherzigen sollen!

Im Ring standen nun 100 kg und mehr als 24 Jahre Kampfsporterfahrung gegen 41 kg Winzling. Meine Handschuhe nahm mir der Meister ab, schüttelte mit seinem Kopf, ließ mir Bandagen wickeln. Ein kaum beschreibbarer innerer Film lief in meinem Geist ab. Zur Anwendung müssen Techniken kommen, die mein Können unter Beweis stellen, ohne den kleinen Kerl zu verletzen. Der Aufruf *"BOX"* folgte, der Kleine stürmte auf mich zu....**dunkel**.

Ja, ich weiß, es ist überaus peinlich, darum ich nur sehr wenig über diese Erfahrung verlauten ließ. Was ich erlebte, war ein Kind, das nicht mit Worten zu beschreiben ist. Bilder können diese Erfahrung am besten darbringen. Setzt Euch hin und genießt: https://www.youtube.com/watch?v=xLTdn5P-lGs

Tätscheln in meinem Gesicht und Feuchtigkeit ließen mich wieder ins Diesseits zurückkehren. Schmerzen in der Rippengegend, mein Kinn zu Brei gedroschen, mein Oberschenkel blau bis schwarz, dies alles innerhalb von 4 Sekunden, die ich auf den Brettern stand. Auf meiner Seite bleibt zu vermerken: **NICHTS!** Ich hatte nicht einmal den Ansatz einer Aktion starten können. Wer war diese Maschine? Wo bin ich hier gelandet? Lächelnd sah der Meister mich an, fragte, ob ich mich wohl fühlen würde, half mir auf, schickte mich zu meiner Tasche mit den Worten: *"Nimm Ruhe, danach fahr nach hause!"*.
Seine Reaktion verwirrte mich gänzlich. Was sollte ich zuhause? Genau das, was der Kleine "gebucht" hat, das wollte ich auch, kein bisschen weniger. Eben diesen meinen Willen teilte ich dem Meister mit, sträubte mich gegen seine Abschiebung. Seine Worte wurden klarer, wiederholte er, sowas wie: Mich würde man hier nicht brauchen. Nett drückte er aus, ich sei zu schwer, nicht geeignet für diese Kunst. Nun brannte die Lunte! ICH zu schwer ... EGO ... spinnt der Sack!? Alles natürlich nur Gedanken, die mir durch den Kopf rannten. Das Riesen-Hämatom am gesamten Oberschenkel spürte ich plötzlich nicht mehr, Adrenalin schoß aus meinen Drüsen ins Blut, ich war sauer und enttäuscht, von mir ... 4 Sekunden, was war ich für eine Lusche? Das kleine Ding ist nur ein Fliegenschiss, sowas kann ich mit links und 45 Fieber ...

War es dieser aggressive Zustand meinerseits, den Anuphap Kamon erreichen wollte, war ich Opfer seiner Manipulation? Genügsam willigte er in eine wie auch immer sich zeigende "Revanche" ein. Nun kannte ich meinen Gegner, meinte ich, der sofort nach Kampfbeginn wieder Low Kicks auf meinen Oberschenkel semmelte, mehrere pro Sekunde, ich stets im Rückwärtsgang. Trotzdem seine Fäuste gleichzeitig auf meine versuchte Deckung und den Bauchraum einschlugen, spürte ich auch gleichzeitig seine fiesen Low Kicks. Scheiße, wie überstehe ich diesen Bombenhagel?
Da ich in den gefühlte Stunden der "Revanche" noch nicht einmal den Ansatz eines Returns lieferte, war vielleicht genau das, was den kleinen Mann aus der Fassung bringen könnte, zwei harte Wirkungstreffer landete ich, nachdem ich meine Deckung und eine Salve aus Führ- und Schlaghand in seinem Gesicht platzierte. Es hätte auch schief gehen können, doch ich landete gleich zwei Wirkungstreffer, die Natthapon in den Rückwärtsgang zwangen. Man bemerke: in den Rückwärtsgang. Jeder Europäer wäre durch diese Attacke auf den Boden gezwungen worden. Natthapon nickte mit Respektbezeugung, reichte mir seine Rechte zum Abklatsch und ... tja, dann war es schon wieder dunkel. Er machte einfach mal den zweiten scheiß Gang rein. Das Erlebte war nicht zu fassen.

Wieder wurde ich wach, viele Gesichter sahen mich an, in den Armen von Natthapon lag ich, der sich rührend um mich bemühte. Meine ersten Worte an ihn: *"WAS BIST DU?"* Er lachte, bäumte meinen Oberkörper auf, half mir auf die Beine, reichte mir eine Schale mit Wasser. Der Meister richtete Worte an ihn, die er kurz und knapp beantwortete, während er mich zu den Ringseilen begleitete. War das etwa mein Ausscheiden? NEIN, das will ich nicht, ich will kämpfen (lernen), dachte ich bei mir.

Natthapon gab mir zu verstehen, daß es für heute genug sei, doch so wollte ich nicht in Erinnerung bleiben, so ein Laschmann, der die siegreichen Deutschen vertritt, das einst stolze und unbesiegbare. Mich hat ein Kind besiegt. Das konnte ich nicht hinnehmen.
Vor meinem geistigen Auge lief das Bewusste noch einmal ab. Ich versuchte, die Lücke im System des Natthapon zu finden. Leicht geschwächt in den Seilen hängend sagte ich zu ihm: *"Alle guten Dinge sind drei!?"* Erstaunt über meine Entscheidung erwiderte der Stählerne, er könne dieses Spiel noch Tage und Wochen spielen, sah mich dabei bemitleidend an. ICH AUCH! Also, Runde drei und diesmal ...

...tja, auch diesmal ging ich wieder auf die Bretter, war aber bei Bewußtsein. Allein stand ich auf, ertrug noch eine Vielzahl der schneidenden Klatscher auf Oberschenkel, Knie und Wadenbein. Meine einzige Chance war mein höheres Körpergewicht. Einfach ohne Unterlaß, zwar gezielt und kontrolliert, auf den kleinen Mann einzudreschen, was ich auch tat. Unplanbar, selbst für mich, setzte ich High Kicks mit ein, die ihn überhaupt nicht interessierten. Im Grunde handelte es sich bei unserer Runde drei um eine wilde Schlägerei. Aber, mein Schienbein traf ihn rein durch Zufall an seinem linken Ohr, ich fiel dadurch zu Boden, sein Gleichgewichtssinn war erheblich beeinträchtigt, LUCKY PUNCH! Ich konnte nicht mehr, war am Ende.
Nach den Regeln des Kampfes hätte ich meinen Gegner in diesem Moment K.O. schlagen müssen, doch er war ein Kind. An den Seilen wurde unser sogenannter Kampf vom Vater und Meister genau begutachtet. Dieser stellte mir die Frage, warum ich den Kampf in dem Moment des klaren Vorteils für mich nicht zu meinen Gunsten beendet hatte. Meine Antwort *"Ich konnte einfach nicht mehr"* Er sah mir genau an, was in meinem Herzen ablief, nahm mich wieder in seine Arme und sagte: *"Ich bin froh, daß Dein Wille und Dein gutes Herz Dich auszeichneten, hier bei uns bleiben zu dürfen."* Nun war ich stolz.

In den kommenden 39 Monaten lernte ich ein wenig dessen, was Natthapon im Wesen ausmacht. Vor allem aber geht es beim Muay Boran und dem KrabiKrabong nicht um physische Kraft, nicht um die vielseits beschriebene Schnelligkeit. Diese Kampfkünste sind fest verwoben mit zweierlei Eigenschaften, die in jedem von uns Menschen wohnen: **GEWISSHEIT und WILLENSKRAFT**.

Ohne die Gewissheit, alles in dieser Ebene bewirken zu können, auch wenn alle anderen Menschen daran scheitern sollten, ICH werde die gestellte Aufgabe mit all den vielschichtigen Hürden bewältigen, Und sei Kasner noch so machtvoll und hätte sie noch zehn der üblen Teufel hinter sich stehen, die ihr alle Möglichkeiten der Beeinflussung reichten, egal, ich werde SIEGREICH in meinem Leben sein und ein freies Dasein auf dieser Erde führen, so wie es mein Gott-Selbst für mich vorgesehen hat. Die Gewissheit trage ich fest in meinem Wesenskern und mittels meiner niemals wankenden Willenskraft werde ich siegreich sein, immer!

Unser Feind ist nicht Kasner, sie ist das, was Goethe mit seinen klar formulierten Worten beschrieb, *"die Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft."* In der hiesig vorherrschenden Polarität muß ein Zweierlei im Angebot der Belange geben, ansonsten wir niemals untere Unterscheidungskraft anzuwenden wüßten.
Der wahre Feind aber, der sind wir bzw. ein Zustand, indem wir geistig umnachtet und **freiwillig GEWISSHEIT gegen ZWEIFEL** tauschen. Im Zustand der Vollkommenheit, in welchem wir uns aller KRAFT bewußt sind, die Zukunft rosig blühen sehen, uns niemals Gedanken um Geld, Werte und Gesundheit machen, **WAS** sollte uns im gotthaften Moment aller kosmischen Ordnung von unserem Wege abbringen?
Freien Willens befassen wir uns aber mit Dingen auf einer Bühne, die uns im Grunde genommen einen Scheißdreck angehen. POLITIK ist das Mittel von Schwachköpfen für Schwachköpfe, weil man höhere Geister nie und und keinem Umstand in die Tiefen dieser Schauspielerei bewegen kann. Warum also lassen wir uns von Marionetten einer Weltensteuerung ablenken, wo wir doch als freie Lebewesen in die Erdenwelt inkarnierten? Bedenke, Welt und Erde sind zweierlei Paar Schuhe! Und berücksichtige zudem: **Du bist, was Du ißt. Auch bist Du, was Du denkst und fühlst.**

Schaue aus Deinem Fenster! Was siehst Du? Kasner, Spahn, Laschet, andere Spinner?

Vor wenigen Tagen traf ich an der Tankstelle ein russisches Pärchen, junge Leute, lächelnd, frisch, sehr gepflegt. An ihrem Kennzeichen erkannte ich ihre Herkunft. Auf Nachfrage, was sie denn hier bei uns wollten, wo sie doch ein riesiges und schönes Land direkt vor ihrer Haustüre hätten, antwortete er, sie seien Ingenieure in Deutschland, wären aber sehr unzufrieden mit dem Zwang, einen Maulkorb tragen zu müssen. ″MÜSSEN″? Wer bestimmt, was ein Mensch zu tun oder zu lassen hat? Die eigene Überzeugung und der Zweifel, der gegen die Gewissheit getauscht wurde, daß ALLE MACHT in jedem von uns steckt. Nach einer kurzen Beratung führen sie lachend weiter, ohne Maulkorb, den sie bei der Tanke in den Mülleimer warfen. Zwei Freunde mehr auf der Erdenwelt, Brüder unseres Volkes. Jeden Tag berichten sie mir per e-Mail ihre Erfahrungen und wie einfach es doch sei, hat man endlich die innere KRAFT erweckt.

Und wenn die Sprechpuppen der POLITIK und ihre AUSgebildeten ″DEUTSCH″ hundertmal hoch und niedrig vor mir springen, es interessiert mich nicht die Bohne! Was auch immer sie versuchen, ich bleibe fest in meiner WILLENSKRAFT und natürlich der vollkommenen GEWISSHEIT, daß ich nicht in diese Ebene inkarniert bin, um mich hier auf die ein ander andere Art zu vergiften. Um keinen Umstand lebe ich roh und vegan, **KETO.GAN.IF**, um mich wegen eines Affentanzes von irgend welchen satanischen Spinnern in eine krankheitsbringende Abhängigkeit zu verfrachten. Dies wird niemals passieren.

Bei einem EDEKA-Einkauf fragte mich der Geschäftsführer vor wenigen Tagen, ob ich keinen Mundschutz tragen müßte, ob ich ein Attest hätte. ″Ja und Nein″, antwortete ich ihm und ging weiter. Er erwiderte seinen Schlacht- und Hassruf *"Hallo, stehenbleiben!"*, nun waren wir im Rennen...

"Sie müssen aber, wenn Sie hier..." nach kurzer Unterbrechung, eines festen Blick in seine versifften Augen, sagte ich: *"ICH MUSS GAR NICHTS UND DU KANNST GANZ SCHNELL ABTANZEN!"* ... *"Wenn Sie hier in meinem Haus einkaufen wollen, dann..."* ... Meine Antwort: *"Die Inanspruchnahme von Lebensmitteln ist Menschenrecht, ich bin Mensch, nicht PERSON. Dein Haus? Zeig doch mal den Kaufvertrag! Du kannst mich ja verklagen."*, sagte ich ihm lachend und ging weiter.
Zwei weitere dort Einkaufende nahmen sofort den Lappen vom Mund. So einfach ist das. Nichts geschah, was mich in meinem Weg beeinflussen würde. Und niemals gebe ich die Gewissheit auf, womöglich nicht im Recht zu sein.
Bei ALDI und LIDL wurde ich schon nicht mehr angesprochen. Eine Kassiererin fauchte mal eine Omi an, der ihr Maulkorb beim Einräumen ihres Einkaufs in den Einkaufswagen etwas vom Mund rutschte. Wie eine Aussetzige wurde sie von der Kassiererin zurechtgewiesen *"WENN SIE MICH JETZT ANSTECKEN UND ICH STERBE,,,!"* und weitere Einkaufende in der Schlage setzten mit ein. Ich fragte laut und strickt, ob irgend jemand der dort Anklagenden einen kennen würden, der einen kennt, der AN CORONA gestorben sei. Nö, keiner, allesamt ruhig.
Nach einer kurzen Predigt zum Thema ″POLITISCHER AGENDA DES MAULKORBS″ setzte ein älterer Mann seinen Maulkorb zustimmend ab, die anderen sagten mit plötzlich gewendeten Fahnen, es sei doch alles Unsinn was die POLITIK so beschließen würde. Freunde, so fest ist ″DEUTSCH″ in WILLEN und GEWISSHEIT, es sind Verlierer und Versager, es sind elendige Nichtsnutze, die einen wirklichen Führer brauchen, der sie in die vollkommene Spur zu schicken weiß.

Wir Wenigen, wir *"einsamen Gerechten"* (siehe Sajaha 12) sind der Keim des Neuen Zeitalters. Es liegt in unserer Hand, ob wir weiterhin dulden und ertragen oder uns endlich zum Licht in der Dunkelheit aufbäumen. Jeden Tag kommt eine Vielzahl von Erwachten zu unserer kleinen Gruppe von klargeistigen Menschen hinzu. Heißen wir sie willkommen und starten das Neue, es liegt allein in unserer Hand.

Der Sieg dem Heil.

:friedrich wilhelm thomas aus dem Hause Neubert

(Wie immer, so auch heute: Leitet auch diese Botschaft an die Millionen innerhalb des Volkes weiter!)

e-Mail Kontakte

FRYASVOLK@protonmail.com KOENIGREICH.PREUSSEN@protonmail.com HEIMATHPOST@protonmail.com HEILSBOTSCHAFT@protonmail.com